

710.0 U'ch - MZ/rm

Wien, den 17. November 1978

+ Besuch Staatsrat  
GenfNotiz an Herrn Botschafter KellerBesuch Staatsrat  
Genf - Wien

Bekanntlich haben wir hier seitens der Schweizer Botschaft in Wien stets, d.h. auch in der "Hitze des Gefechts" um die Transferfrage, die Meinung vertreten, dass man zwar die legitimen Interessen der Schweiz und insbesondere Genfs als Sitzstaat internationaler Organisationen nachhaltig vertreten, dabei aber nicht - wie es leider teilweise andere Beteiligte (insbesondere in Genf) getan haben - überreagieren sollte. Die Entwicklung hat uns dabei bis heute recht gegeben.

Ebenso sehr, wie ich stets gegen eine Ueberreaktion im negativen Sinn war, möchte ich aber heute vor allzu viel und allzu frühem Triumph warnen. Das Problem Genf - Wien (und New York - Wien) hat viel von seiner Schärfe verloren, doch wäre es m.E. verfehlt, es ganz einfach als erledigt zu bezeichnen. Die Uebernahme des Turmes A2 durch die IAEA, der (übrigens noch umstrittene) Transfer von ca. 250 UNRWA-Beamten etc. haben viel vom Druck genommen, doch gehen die österreichischen Wünsche ohne Zweifel weiter (l'appétit vient en mangeant), indem diese nun - wie ich aus verschiedenen Gesprächen weiss - vom quantitativen auf das qualitative Element übergegangen sind, d.h. sie möchten nicht mehr "einfach etwas", sondern ganz bestimmte Einheiten. Es ist mir bekannt, dass sie dabei auf Widerstand seitens des UNO-Generalsekretariats stossen, welches - in weiser Ahnung des Machbaren - hier Zurückhaltung üben will. Es besteht aber für mich kein Zweifel darüber, dass die Oesterreicher weiterhin gewisse

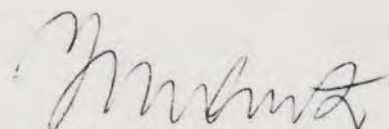
Versuche unternommen werden. Der Bericht von Herrn Botschafter Pictet aus Ottawa, in dem er die Frage aufwirft, ob man es bei einer bestimmten Pressekampagne in Kanada nicht mit einem "nouvel effort de "propagande" des autorités autrichiennes" zu tun habe, deutet ebenfalls in diese Richtung.

Es scheint mir jedenfalls angebracht, weiterhin wachsam zu sein, und zwar vor allem auch im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch des Genfer Staatsrates in Wien.

Feststellungen wie

"Le Conseil d'Etat se félicite de pouvoir souligner que les problèmes qui avaient surgi il y a quelques années concernant l'éventuel transfert à Vienne de certaines organisations internationales ont été réglés à la satisfaction des deux parties." \*)

scheinen mir jedoch allzu vereinfachend zu sein. M.E. sollten die Besucher aus Genf darauf hingewiesen werden, dass man das Problem der Transfers durch die Beschlüsse der dafür allein zuständigen UNO-Generalversammlung in den Griff bekommen habe und dass wir - nach dem jetzigen Stand der Dinge - zufrieden sein können, dass aber das Problem nicht einfach ein für allemal gelöst sei. Ich möchte damit keinesfalls "einen Hasen aufjagen" oder die Leute nervös machen, bin aber der Meinung, dass eine gewisse Zurückhaltung in der Begeisterung - gerade im Hinblick auf deren Kontakte mit den Verantwortlichen des IAKW - durchaus am Platze ist.



(J. Manz)

\*) Tribune de Genève vom 30.10.1978. Hervorhebung durch mich.